

# BUBENSPIELE VON GESTERN UND VORGESTERN

von Edwin Nutt

Noch bis vor rund 50 Jahren entstammte der überwiegende Teil der heranwachsenden Buben in unserem Lande dem Bauernstand und die wenigen Söhne von Beamten und Handwerkern, die nach den Schulstunden zu Hause nicht in der Landwirtschaft mithelfen mussten, verbrachten ihre Freizeit meist als freiwillige Helfer bei ihren bäuerlichen Schulkollegen. Gemessen mit heutigen Massstäben blieb den Schulbuben von damals nämlich wenig Zeit für ihre Spiele in freien Stunden. Dennoch waren damals im Kreise der Buben gewisse Kampf- und Geschicklichkeitsspiele gang und gäbe, so z. B. das «Saulocha», ein Kampfspiel, bei dem als Streitobjekt eine verbeulte Konservendbüchse zwischen handtellergrossen Löchern mit ca. 1 m langen und massiven Holzstöcken hin und her geschlagen wurde. Auf den wenigen freien Plätzen, wie etwa dem Schulplatz, gruben eine Schar Buben vorerst in einem Kreis von ca. 8 bis 10 m Durchmesser solche Löcher und dann ging der Kampf um den Besitz dieser Löcher los; wer nicht verhindern konnte, dass die mit Stöcken

